

Die Aktion für «schönere» Baustellen

Der erfolgreiche Abschluss des Pilotprojekts «Baustellen verschönern» wurde am vergangenen «First Friday» um 17 Uhr mit einer Vernissage in der Krummgasse gefeiert. Beteiligt waren junge Erwachsene von Juma, dazu das «Kulturlabor» sowie der «City Manager».

Monika Huber Roost

SCHAFFHAUSEN. Juma, der Intensivkurs für junge Migrantinnen und Migranten des schweizerischen Arbeiterhilfswerks Schaffhausen, führte eine Projektwoche mit verschiedenen Angeboten durch. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen konnten aus verschiedenen Angeboten in den Bereichen Kochen, Kunst, Theater, Wandern, Sport und Social Media wählen. Zwölf junge Menschen aus Herkunftsländern wie Mazedonien, Tschechien, Somalia, Afghanistan, der Türkei und der Ukraine hatten sich für «Kunst an der Baustelle» entschieden. Ursula Schäublin und Sandra Gross von Juma begleiteten die Gruppe in ihren künstlerischen Prozessen zusammen mit Beat Wipf und Rubén Fructuoso vom noch jungen «Kulturlabor».

Persönlicheres Kennenlernen

Für die Flüchtlinge sei es wichtig, sich beteiligen zu können, an der Gesellschaft mitzubauen und Begegnung auf Augenhöhe zu erfahren, so Schäublin in ihrer Ansprache beim Auftakt zur Vernissage. Im persönlichen Gespräch schwärmten Schäublin und Gross von der Hingabe, mit der die Teilnehmer sich mit ihrem Werk auseinandergesetzt und sich auf den kreativen Ent-

«Es gab keinen Druck. Man durfte ausprobieren und das Motiv selber wählen.»

stehungsprozess eingelassen hatten. Sie seien sehr ausdauernd an der Arbeit gewesen. Mit jedem Tag hätten sie sich ein Stück mehr entfalten und sich leichter über die Kunst ausdrücken können. Die Projektwoche habe ein gegenseitiges Kennenlernen auf einer anderen, einer persönlicheren Ebene ermöglicht.

«Die beste Woche der ganzen Schule»

Antonella Djateva aus Mazedonien ist erst seit drei Monaten hier. Trotzdem spricht sie schon sehr gut Deutsch, da sie schon in ihrem Heimatland Deutschunterricht hatte. Sie besuchte in Mazedonien während vier Jahren eine Kunstschule. Ihr Ziel ist es, noch besser Deutsch zu lernen und dann an eine Fachhochschule im Bereich Kunst zu gehen. Amir Safi kam vor eineinhalb Jahren aus Afghanistan in die Schweiz. Auch er spricht sehr gut Deutsch. Er möchte eine Ausbildung zum Automechaniker machen oder etwas mit Elektrik.

Die Kunstwoche sei die beste Woche der ganzen Schule gewesen, erzählt Amir vol-



ler Begeisterung. Er habe gelernt, dass Fehler machen auch etwas Schönes sein könne. «Es gab keinen Druck. Man durfte ausprobieren und das Motiv selber wählen.» Er hatte sich für ein Porträt von Cristiano Ronaldo entschieden. Dazu bearbeitete er ein Foto des Fussballers mit einem Bildbearbeitungsprogramm, mit dem Cutter schnitt er die schwarzen beziehungsweise weissen Stellen heraus und verwendete die so entstandene Schablone zum Spraysen. Antonella hatte ein Selbstporträt, Blumen in einer Vase und eine Giraffe gestaltet. Die Woche hatte auch ihr viel Spass gemacht. Es sei ein gutes Gefühl, die Kunst an der Baustelle nun zu sehen und zu wissen: «Wir haben das gemacht.»

«Kunst kommt von machen»: So steht es auf der Website von kulturlabor.sh. Das Künstlerduo Fructuoso/Wipf hatte schon

Ursula Schäublin, Kursleiterin bei Juma, Rubén Fructuoso und Beat Wipf vom Kulturlabor mit den jungen Gestaltern der «Kunst an der Baustelle» (von rechts).

BILD MONIKA HUBER ROOST

länger die Vision eines offenen Ateliers. Aufgewachsen in einem Umfeld, das der Kunst nicht so viel Bedeutung zumass, fanden die beiden Kunstschaffenden ihren Zugang durch das eigene Tun. Mit dem «Kulturlabor» bieten sie Raum für eigenes gestalterisches Tun und damit die Möglichkeit, vom Machen zur Kunst zu finden. Die Aussage von Amir in Bezug auf Fehler habe ihn sehr berührt, erzählt Wipf.

Die Idee, Baustellenabsperrwände bunt zu gestalten, ist nicht neu. Doch bei den städtischen Baustellen in Schaffhausen solle es zu einem festen Bestandteil werden, die Absperrgitter und Gerüstnetze mit Kunst zu versehen, so Lukas Ottiger von der Koordinationsstelle Innenstadtentwicklung, auch als «City Manager» bekannt. Seit 2023 führt er mit der Firma Leap of Faith dieses Mandat mit dem Ziel,

zusammen mit Innenstadttakteuren wie Pro City, dem Gewerbe, dem Tourismus und Einwohnern Massnahmen zur Belebung der Innenstadt zu entwickeln und für deren Durchführung zu sorgen. Sie hätten für dieses Pilotprojekt Sponsoren gesucht und seien bei etlichen am Bau beteiligten Firmen fündig geworden – aber auch der Kanton Schaffhausen habe sie unterstützt, führte Ottiger in seiner Begrüssungsrede aus.

Im Anschluss an die Ansprachen vor Ort, wo man die entstandenen Kunstwerke bestaunen konnte, wurde zu einem Apéro in die vorübergehenden Räumlichkeiten des «Kulturlabors» an der Bachstrasse 27 geladen, wo Begegnungen und der Austausch stattfinden konnten und sollten, denn genau dieses Ziel verfolgen alle drei beteiligten Partner.

Polizei warnt: Achtung vor betrügerischen Goldhändlern

SCHAFFHAUSEN/NEUHAUSEN. In einem Neuhauser Hotel veranstalteten Unbekannte im Mai eine Ankaufaktion von Pelz-, Silber- und Goldwaren. Dafür machten sie in Lokalzeitungen und mit Flyern Werbung, schreibt die Schaffhauser Polizei; dahinter verberge sich aber oftmals eine Betrugsmasche. Eine 81-jährige Frau vertraute den anwesenden Händlern eine Damenjacke und vier Schmuckstücke im Gesamtwert von mehreren hundert Franken an, um diese prüfen und schätzen zu lassen. Doch anstatt sich bei der Seniorin zu melden, tauchten die Männer unter und sind seither nicht mehr erreichbar.

Die Schaffhauser Polizei warnt die Bevölkerung in diesem Zusammenhang vor dubiosen Kaufaktionen. Wer etwa

Gold verkaufen wolle, sei gut beraten, einige Punkte zu beachten:

Informieren Sie sich vorab über Ihren Schmuck und suchen Sie die sogenannte «Feingehaltspunze» auf den Stücken. So steht etwa die Prägung 585 für 14 Karat und 750 für 18 Karat.

Recherchieren Sie den Tageskurs für Goldpreise – Sie können mittels Goldpreisrechner den Wert Ihres Schmuckstücks berechnen.

Kontaktieren Sie mehrere Firmen oder Käufer, um zu sehen, welcher Preis bei einem Verkauf erzielt werden kann.

Lassen Sie sich genau erklären, wie Ihr Schmuckstück bewertet und mit welchem Kurs es berechnet wird. Achten Sie darauf, ungehinderten Blick auf die Waage zu haben. (r.)



Begegnungen Fr., 16.45 Uhr, Vorstadt

Nach vier Tagen Renovation in Eigenregie begrüssen Vivian und Patrice heute ihre Kunden wieder in ihrem Donut-Shop «Kleiner dicker Junge». Schon den ganzen Tag war sehr viel los, massig positives Feedback haben sie für die Neugestaltung ihres Ladens erhalten. Zu ihrem halbjährigen Jubiläum gibt es nun am «First Friday» noch speziell einen Sänger plus Weindegustation. Und natürlich Donuts!

BILD MELANIE DUCHENE